



Lupinen

Lupinus spp. (verschiedene Arten: *L. albus*, *L. angustifolius*, *L. luteus*, etc.) (Süsslupinen)



Herkunft, Herstellung, Beschreibung

Samen der Lupine. Die wichtigsten Arten sind die Weisse Lupine (*L. albus*), die Blaue oder Schmalblättrige Lupine (*L. angustifolius*) und die Gelbe Lupine (*L. luteus*).

Ursprüngliche Lupinen enthalten giftige Alkaloide, die unter anderem die Futteraufnahme beeinträchtigen (Bitterstoffe). Diese Inhaltsstoffe konnten durch Züchtung auf unbedenkliche Werte gesenkt werden. Die heute angebauten bitterstoffarmen Sorten werden deshalb als Süsslupinen bezeichnet. Sie sind im Gegensatz zu manch anderen Körnerleguminosen auch praktisch frei von Protease-Inhibitoren.

Süsslupinen gehören mit gegen 40 % RP in der Trockensubstanz zu den proteinreichsten Körnerleguminosen. Der Gehalt an Lysin ist hoch, derjenige an schwefelhaltigen Aminosäuren niedrig. Im Vergleich zu Ackerbohnen und Proteinerbsen enthalten Süsslupinen deutlich weniger Stärke, aber mehr Rohfett.

Süsslupinen werden in der Schweiz als Körnerlieferanten kaum angebaut. Der Anbau verlangt klimatisch günstige Lagen (bis ~500 m.ü.M.) mit einer langen Vegetationsperiode.

Futtermittelkatalog



Besondere Inhaltsstoffe

Bitterstoffe sind in den heute angebauten Sorten nicht mehr von Bedeutung.

Lupinen enthalten wesentliche Mengen Oligosaccharide. Diese sind im Verdauungstrakt der Monogastrier nur mikrobiell abbaubar. Sie beeinträchtigen die Verdaulichkeit und können bei Jungtieren zu einer dünnflüssigeren Kotkonsistenz führen.

Mögliche Qualitätsprobleme

Sofortige Trocknung nach der Ernte auf 12-13 % Wasser ist Voraussetzung für die Lagerstabilität.

Verarbeitung

Vermahlung erforderlich.

Anwendung

Für alle Tierarten geeignet.

Empfohlene Höchstanteile in verschiedenen Mischfuttertypen, %

Rindvieh-Futter		Schweine-Alleinfutter		Geflügel-Alleinfutter		Andere Mischfutter	
Kälber	5	Ferkel	5	Küken	5	Pferd	15
Aufzucht	10	Jager	15	Junghennen	15	Kaninchen	20
Rindviehmast	20	Mast	20	Legehennen	20		
Milchvieh	20	Muttersauen	20	Mast	15		

Bitte die Hinweise zu den Höchstanteilen beachten!

Aktualisiert: 11. Juli 2016